

Jahr	Summe der Selbstkosten pro Tonne	Preise M/to	Überschüsse M
1862	5,16	6,08	273 258 ⁴⁷
1863	4,79	—	329 920
1864	5,29	6,08	310 610
1865	5,47	6,10	332 692
1866	5,94	8,04	1 683 814
1867	5,98	8,02	1 023 959
1868	5,67	8,00	1 064 660
1869	5,26	7,60	1 237 170
1870	5,61	8,30	724 245
1871	6,29	11,20	1 030 483
1872	6,87	14,50	2 122 048
1873	7,84	18,80	5 057 813
1874	9,00	17,60 ⁴⁸	3 204 138
1875	7,67	11,80	1 502 853
1876	7,73	10,00	680 696
1877/78	6,53	8,80	374 388
1878/79	6,20	8,20	375 857
1879/80	5,60	7,40	528 456

Der relativ geringe Überschuß des Jahres 1862 wird in den Akten mit dem niedrigen Preis begründet, doch in den folgenden drei Jahren stiegen die Überschüsse wieder an, obwohl die Preise niedrig blieben und die Selbstkosten sogar leicht zunahmen, so daß die höheren Überschüsse, die an den Fiskus abgeliefert werden konnten, nur aus der in diesen drei Jahren um etwa 16 % gestiegenen Förderung zu erklären sind.

Die hohen Überschüsse der nächsten Jahre waren die Folge der mit dem wirtschaftlichen Aufschwung einhergehenden steigenden Kohlenpreise, während der Rückgang von 1870 auf den Krieg zurückzuführen ist. Der Gründerboom von 1872/74 brachte dann infolge sprunghaft in die Höhe schnellender Kohlenpreise Überschüsse, wie sie von der Grube Sulzbach-Altenwald niemals wieder erzielt worden sind.

Die dann folgenden Jahre der sog. Gründerkrise bedeuteten für den Steinkohlenbergbau an der Saar offensichtlich nur eine Normalisierung der Lage, eine Rückführung auf die Situation, wie sie vor dem Einsetzen der überhitzten Konjunktur bestand. Die exorbitanten Überschüsse der Gründerjahre führten dazu, daß insgesamt während der Zeit von 1862 – 1880 nicht weniger als 21 857 060 M an die Staatskasse abgeführt werden konnten.

Es überrascht natürlich kaum, wenn von der oben wiedergegebenen Tabelle die Tatsache abgelesen werden kann, daß die Betriebslöhne rund 70 – 75 % der Selbstkosten aus-

⁴⁷ Ziffer korrigiert nach LAS Best. 564, Nr. 141, p. 98.

⁴⁸ Am 1. März; am 1. Mai: 14,80 M, am 1. Juni: 12,80 M.